Gottfried Keller (1819-1890)

Wardeins Brautfahrt

»Hier ist die Brücke, da der Fluss,
Mein Lieb, nun gib die Hand!
Ein freundlich Lächeln sei der Gruss:
Das ist mein Heimatland!

Ein Masslieb blüht am Markstein hier –
Siehst du das Blümchen gern?
Zum Willkomm pflück' und geb' ich dir
Den hold bescheidnen Stern!

Die duftig blauen Hügel dort,
Schau', werden mählich braun;
Schon siehst du dran nach Gottes Wort
Das Volk die Scholle baun.

So komm! Das Land ist schön und gut,
Die Leute recht und schlecht;
Doch leidet wo unschuldig Blut,
So wird es auch gerächt.

Wer redlich handelt, der gewinnt,
Die Untreu' bringt den Tod!
So komm, bist du nur treu gesinnt,
Und brich mit mir das Brot!

Mit Linnen decke weiss den Tisch!
Frau Ehre kommt als Gast,
Sie teilt einst unter dem Rasen frisch
Zu dritt mit uns die Rast!«

So sprach zum jungen Eheschatz
Der strenge Herr Wardein.
Er ruhte bald am stillen Platz
Im Rasen – doch allein!
(157 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/keller/gedichte/chap185.html

classtests.com